

Erscheint
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Volksblatt

Vierteljährlicher Preis:
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sgr.; für Aus-
wärtige portofrei
12 1/2 Sgr.

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

für
Stadt und Land.

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silberggr.

N: 154.

Paderborn, 25. December

1849.

Zur gefälligen Beachtung!

Da mit dem 1. Januar 1850 ein neues Abonnement auf das „Volksblatt für Stadt u. Land“ beginnt, so ersuchen wir die geehrten auswärtigen Abonnenten, wie auch diejenigen, welche sich neu zu abonniren wünschen, die Bestellungen auf das nächste Quartal (Januar, Febr., März) möglichst früh bei der nächsten Post oder der Expedition des Blattes zu machen, damit sie zu rechter Zeit in den Besitz der ersten Nummern kommen. — In Brilon wird die Junfermann'sche Buchhandlung Bestellungen auf das „Volksblatt“ entgegennehmen. — Dasselbe wird mit Beginn des neuen Quartals die **Neuigkeiten der Politik in gedrängter Uebersicht bringen, dagegen den gemeinnützigen und gewerblichen Angelegenheiten mehr Aufmerksamkeit widmen.** — Hierauf bezügliche Artikel, mit Ausnahme gehässiger Angriffe auf Personen oder öffentliche Anstalten, finden bereitwillige gratis-Aufnahme in die Spalten unsers Blattes. — Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1850 an das „Volksblatt“ zwei Mal wöchentlich, am Mittwoch und Sonnabend, erscheinen und der Abonnementspreis vierteljährlich nur 7 1/2 Sgr. betragen wird.

Da der Intelligenz-Zwang nun aufgehoben ist, so eignet sich unser Blatt auch besonders zu Inseraten und Bekanntmachungen; die Insertionsgebühren betragen für die gespaltene Zeile nur 1 Silberggr. Die Redaction.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin (Die Vertagung der Kammern während der Weihnachtszeit; freundschaftliches Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich;) Goessfeld (Wahl zur ersten Kammer;) Frankfurt (das Reichsministerium und die Bundes-Commission; Uebergabe der deutschen Centralgewalt von Seiten des Reichsverweisers;) Fulda (Eisenbahnverbindungen;) Luxemburg (Graf Stolberg.) Schweiz. Aus dem Kanton Zürich (Struve's neuer Kalender; Julius Fröbel.) Frankreich. Paris (ein Schreiben aus Rom.) Italien. Venedig (Neuchelmord.) England. London (die Londoner Bearäbnisarten.) Türkei. (Die französische und englische Flotte.)

Deutschland.

Berlin, 19. Dec. Unsere Kammern eilen zu ihren Ferien. Die zweite hat sich heute bereits, nachdem sie die Verfassungs-Revision ihrerseits beendet hat, bis zum 4. Januar vertagt. Die erste wird morgen oder übermorgen in gleicher Weise ihre Weihnachts-Ferien antreten. Sie hat die Gemeinde-Ordnung heute bereits mit größter Majorität unter namentlicher Abstimmung angenommen und zugleich die Verathung des Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung beendigt. Morgen wird die Abstimmung über die Annahme des Gesetzes im Ganzen erfolgen. — Zur Feier des Namenstages des Kaisers Nikolaus gab gestern (den 18.) der hiesige russische Gesandte, Freiherr v. Menendorff, in dem kaiserlichen Staatszimmer seines Hotels eine glänzende Fête. Bei dem Könige und der Königin fand ebenfalls gestern zu Potsdam zur Feier des Namenstages des Kaisers Nikolaus eine Festtafel Statt, an der die Mitglieder der königlichen Familie Theil nehmen. — In dieser Woche findet die Uebersiedelung der Bureau des Cultus-Ministeriums nach dem für dieses Ministerium neu eingerichteten Hotel Statt. Es ist dies das früher von dem Könige von Hannover besessene, von ihm als Herzog von Cumberland bewohnte Palais an der Ecke der Linden und der Wilhelmstraße. Ein riesenhafter Hinterbau ist für die Bureau im Laufe eines Jahres hergestellt worden. — Der Dirigent in der Unterrichts-Abtheilung des Cultus-Ministeriums, Geheimrath Kortüm, besucht jetzt die Lehrstunden aller derjenigen Lehrer, welche kürzlich wegen ihrer politischen Betätigung disciplinarisch verwahrt wurden.

Berlin, 20. Dec. Die Verhältnisse der preussisch-deutschen Politik gestalten sich Oesterreich und den übrigen Mächten gegenüber günstiger. Die Gereiztheit zwischen dem diesseitigen und dem österreichischen Gouvernement läßt nach, und die freundschaftlichen und

achtungsvollen Gefühle, welche die beiderseitigen hohen Souveraine gegen einander hegen, verhehlen nicht ihre Rückwirkung auf die leitenden Staatsmänner zu äußern. — Die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule soll aus Berlin nach einer Festungsstadt verlegt werden. — Die Ergebnisse der Verathungen, welche hier zur Vorbereitung der Umgestaltungen im Heerwesen unter dem Vorstehe des Prinzen von Preußen stattgefunden haben, liegen jetzt Sr. Majestät dem Könige zur Entscheidung vor. An den Conferenzen nehmen nehmen nicht bloß hiesige hohe Militärpersonen Theil, sondern auch mehrere hohe Officiere aus den Provinzen wurden zu diesem Zweck herberufen.

Goessfeld, 16. Dec. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten zur ersten Kammer (für den am 18. Sept. erwählten Geh. Ober-Tribunalrath Waldeck, welcher jedoch bekanntlich die Wahl abgelehnt) wurde der Dr. Joh. Jacoby aus Königsberg gewählt; er erhielt von den 14 (von 21) erschienen Wahlmännern 10 Stimmen. Es ist dies offenbar eine Demonstration gegen die Regierung. Soll man doch selbst von Wahlmännern die Aeußerungen vernommen haben, die Wahl sei nicht so sehr erfolgt, weil Jacoby die Ansicht und Absichten der hiesigen Bevölkerung repräsentirte, als um Entrüstung über viele verschiedenartige Maßnahmen der Regierung auszudrücken. W. M.

Luxemburg, 14. Dec. Heute besuchte der Graf Joseph v. Stolberg zu Westheim, Präsident der Bius-Vereine Deutschlands, unsere Stadt. Der Zweck seines Besuches war die Anregung der Angelegenheit des Bonifacius-Vereines, dessen Gründung auf der Generalversammlung der Bius-Vereine zu Regensburg beschlossen war. Da dieser Gegenstand hier bereits seit mehreren Jahren durch den die Bedürfnisse der Kirche so allseitig erfassenden Bischof Laurent angeregt war, so fand die Bildung des Bonifacius-Vereines hier nicht die geringste Schwierigkeit. Der Boden war längst bereitet. Das für die hiesige Diocese gebildete Comité besteht aus dem Herrn Obergerichtsrath Gysken, Mitglied der Kammer, dem Advokaten und Kammermitglied Herrn Dr. Jonas und dem Herrn Weber, Professor der Theologie am Seminarium. Leider verweilte der edle Graf nur sehr kurze Zeit hieselbst. Doch gelang es, in der Geschwindigkeit eine ansehnliche Versammlung von Männern aus allen Ständen zu vereinigen, vor welcher der Graf über die religiöse Lage Deutschlands einen Vortrag hielt. Der Eindruck auf die Versammlung war außerordentlich. Hier ist die Weise gezeigt, wie Luxemburg auf's Engste an Deutschland angeschlossen werden kann.

Frankfurt, 19. Dec. Wie wir vernehmen, findet zwischen dem Reichsministerium und den Mitgliedern der Bundescommission